

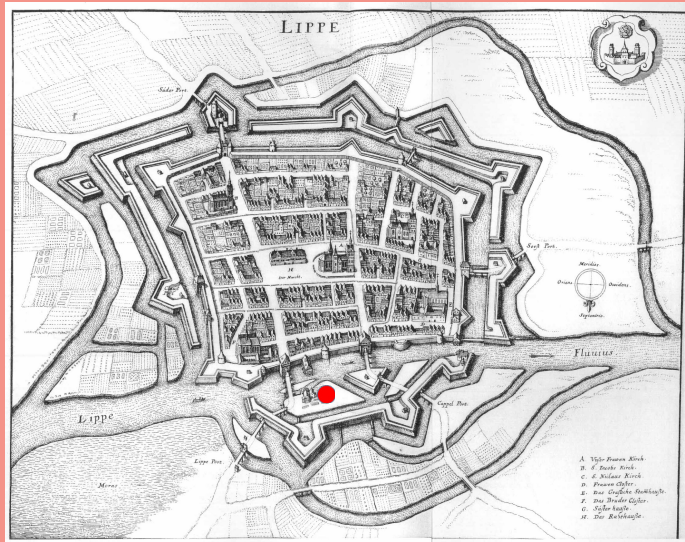
# Hanse-Kolleg History 1

## „Vorgeschichte & Archäologie“



### 800 Jahre Ortsgeschichte

Zur Zeit der Stadtgründung Lippstadts (1185) und in der Folgezeit lag das Gelände des Hanse-Kollegs vor den Toren der Stadt. Der südliche Lippearm diente neben der Mauer zur Verteidigung. Im Rahmen des massiven Ausbaus der Verteidigungsbollwerke im Zusammenhang mit dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) war das Gelände erstmals bebaut. Damals leitete man zudem einen Teil des Lippewassers um den Wall herum. Ab 1763, nach Abriss dieser Anlagen, blieb das Areal bis 1880 weitestgehend unbebaut. In den Jahren 1850-1853 entstand die Trasse des Boker-Heide-Kanals, der Paderborn mit Lippstadt verbindet.



Plan der Stadt Lippe (=Lippstadt) im Jahr 1647 von Matthäus Merian. Unsere Schule läge beim roten Punkt.

### Die Villa unter dem Kolleg

Der aus Arnshagen stammende Industrielle Engelbert Theodor Linhoff gründete mit seinem Bruder Anton 1873 die Westfälische Union AG auf dem späteren Hella-Gelände an der Rixbecker Strasse. In dieser Zeit kaufte Theodor Linhoff das Parkgelände zwischen dem Lippetor und dem Cappeltor, wo er 1880 eine Villa erbaute, deren Grund



Reste dieses Gebäudes sind im Keller des Südflügels des Hanse-Kollegs zu sehen. Schade, dass es abgerissen wurde!

mauern heute noch im Keller des Kollegs zu finden sind. 1889 verstarb Theodor und seine Frau Antonie (geb. Lüggs) erbe Grundstück und Anwesen. Sie lebte bis zu ihrem Tod im Jahre 1919 in der Villa ihres Mannes, dem Vorgängerbau des Hanse-Kollegs. Ihr jüngster Sohn Fritz und dessen Gemahlin Margarethe zogen 1925 aus Schlesien kommend in das Haus, welches sie noch bis zu dem Verkauf an den Berufs- und Berufsfachschulzweckverband des Kreises Lippstadt im Jahre 1938 bewohnten.



Günter Linhoff (1928-2018), hier mit seiner Tochter, hat in seinen ersten zehn Lebensjahren mit seinen Eltern in der Villa seines Großvaters, Theodor Linhoff, gewohnt. Im Keller des Hanse-Kollegs erinnerte er sich an die ehemalige Nutzung der Räume. Herr Linhoff lebte 15 Jahre in Australien und zog dann nach Oldenburg, wo er 2018 verschied.

### Hanse-Kolleg in Villa Linhoff



Anfang des 20. Jahrhunderts beauftragte der Enkelsohn Theodor Linhoffs, Ernst Linhoff, einen Architekten mit dem Bau der sogenannten Villa Linhoff im Stile des Historismus mit Elementen des Neobarocks und des Jugendstils. Dieses Gebäude wurde 1905 fertiggestellt und von Ernst Linhoff mit seiner Frau Sophia bezogen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Villa Linhoff einige Zeit als Wohnanlage für polnische Lehrer genutzt, die aus nicht mehr rekonstruierbaren Gründen vor Ort unterrichteten. Nach vielfältiger Nutzung des Gebäudes zog im Jahre 1996 dann das Abendgymnasium in die Räume ein. Seit einigen Jahren ist es im Besitz der Architektin Prahl.

# Hanse-Kolleg History 2



## Neue Pläne mit der Villa

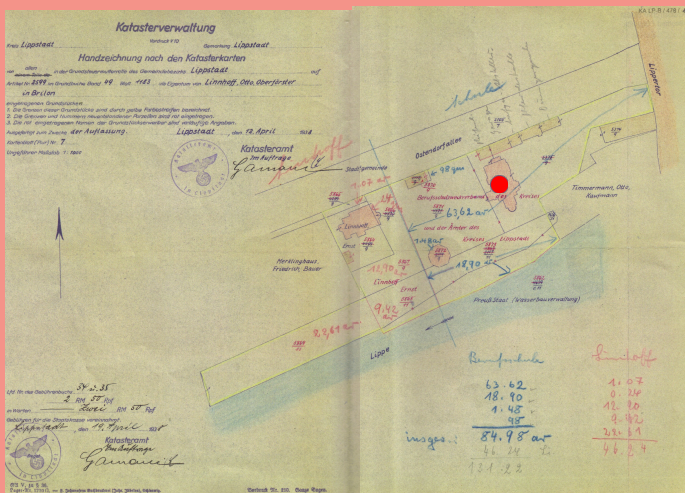
### Berufsschule sucht Standort

Die Berufsschuleinrichtungen des Kreises Lippstadt, die ab 1935 zum Berufs- und Berufsfachschulzweckverband der Städte und Ämter des Kreises Lippstadt zusammengefasst wurden, litten besonders am Standort Lippstadt unter den ungünstigen räumlichen Voraussetzungen. Der Unterricht musste daher an mehreren Orten stattfinden. Die angemieteten Gebäude bzw. Räume befanden sich in der damaligen Horst-Wessel-Straße 20 (heute Fleischhauerstraße), in der Rathausstraße 11 (Gebäude des ehemaligen Arbeitsamtes) sowie in der Kahlenstraße (Gebäude der ehemaligen Mittelschule). Gegen Ende der 1930er Jahre war man daher auf der Suche nach einem zentralen Standort, an dem alle Berufsschulzweige untergebracht werden sollten.

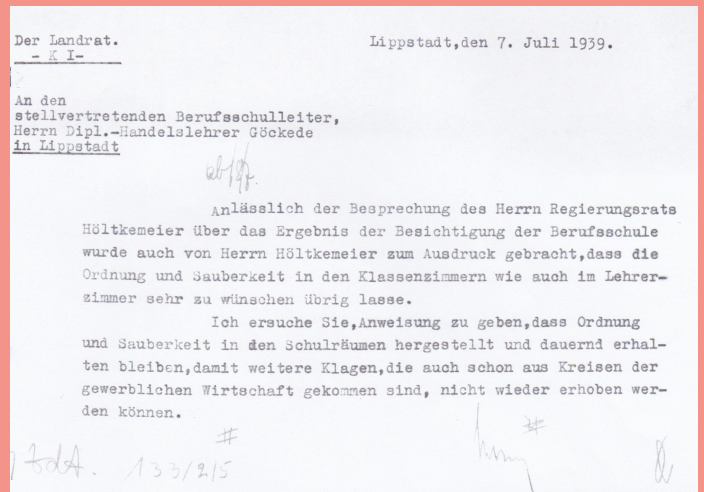
dass die Kaufsumme von 65.000 Reichsmark bereits ab dem 1. Mai 1938 in mehreren Raten zu erbringen war. Das Grundstück besaß eine Fläche von 8540 Quadratmetern.

### „Jugend kennt keine Tugend“

Der Vertrag wurde von Ernst Linhoff, der damals die so genannte Linhoff-Villa neben der Nikolaischule bewohnte, an Bedingungen geknüpft. Die auf dem von der Berufsschule erworbenen Grundstück stehenden Obstbäume unter sieben Jahren sollten auf seinen Besitz verpflanzt werden. Außerdem forderte Linhoff die sichtbare Abgrenzung seines eigenen von dem benachbarten Grundstück durch eine stattliche Mauer, um sich vor etwaigen Belästigungen durch die zukünftigen Schüler zu schützen. Die Begründung lautete: „Jugend kennt keine Tugend“.



Grundstücksplan aus dem Jahr 1938. Der heutige Südfügel beim ●.



Früher war auch nicht alles besser!

Schon bald fiel der Blick auf das Grundstück der Familie Linhoff am Lippertor 5 (heute: Ostendorfallée 1), wo man einen neuen Berufsschulbau zu errichten plante. Im Januar 1938 nahmen die Planungen allmählich Gestalt an. Man einigte sich schließlich auf die Übernahme des Geländes und der sich darauf befindlichen Villa am 1. Juli 1938. Deren Kellerräume sind noch heute im Untergeschoss des Hanse-Kolleg-Südfügels zu sehen. Im Kaufvertrag war festgelegt,

### Krieg vereitelt Baupläne

Bereits vor dem Erwerb des Grundstücks, im Frühjahr 1938, trat der Berufsschulzweckverband in die Planungsphase für den zu errichtenden Neubau ein, errechnete Kostenpläne und beantragte finanzielle Mittel beim Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Ab Juni 1938 wurde parallel mit der Renovierung und dem Umbau des vorhandenen Villenbaus am Lippertor 5 begonnen. Bereits zu diesem Zeitpunkt war das für die Baumaßnahmen benötigte Eisen aufgrund des großen Bedarfs der Rüstungsindustrie nur mit Bedarfsscheinen erhältlich. Hinzu kamen, wie der Briefwechsel mit dem Arbeitsamt nahelegt, Probleme bei der Beschaffung von Arbeitskräften. Der Berufsschulverband stand zudem bereits unter erheblichem Zeitdruck, denn die Räume im Erdgeschoss der Villa auf dem erworbenen Grundstück sollten bereits ab Oktober 1938 an die Kreisbauernschaft (gleichgeschaltete Nachfolgeinstitution der Landwirtschaftskammer) vermietet werden. Diese Schwierigkeiten führten dazu, dass die Baupläne nach Kriegsbeginn im Jahre 1939 nicht mehr weiterverfolgt werden konnten.



Heute ist hier der Schulhof der Nikolaischule

# Hanse-Kolleg History 3

## Schulen auf der Walz



### Die Berufsschule zieht ein

Mit der im Jahr 1950 getroffenen Entscheidung, die verschiedenen Fortbildungsschulen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden zu einer Kreisberufsschule in Lippstadt zusammenzufassen, rückte das Gelände des damaligen Schulungsgebäudes der Kreisbauernschaft an der Ostendorfallée in den Fokus. Erste Pläne, vier Klassenräume in einer Scheune unterzubringen, wurden bei einem Ortstermin verworfen. Akzeptable Arbeitsbedingungen für Lehrer- und Schülerschaft schienen nur durch einen Neubau zu erfüllen zu sein. Anbau und Erweiterung des bestehenden Gebäudes erfolgten in mehreren Bauabschnitten, die sich durch die wirtschaftlich schwierige Lage der Nachkriegszeit jeweils verzögerten.



Die Berufsschule Mitte der 1970er Jahre. Es gibt noch viel Platz zum Parken!

### Maggi-Kochkurse in der Aula

Im Februar 1951 begann man mit dem parallel zum Schiffahrtskanal und zur Ostendorfallée orientierten und an den Altbau anschließenden Neubau, der seitdem als Hauptgebäude das Areal prägt. Im Oktober 1952 wurde dieser Trakt feierlich eingeweiht – was sogar in den Lippstädter Kinos gezeigt wurde! Es folgte ab März 1955 der parallel zur Cappelstraße angelegte Neubau (heute Nikolaischule), der durch einen Zwischentrakt mit dem Haupttrakt verbunden wurde. Das Südende des Altbaus wurde ab Sommer 1957 um zwei Räume erweitert, so dass der Schulkomplex so, wie wir ihn heute kennen, seit Februar 1958 besteht. Die Aula des Gebäudes wurde in der Folgezeit oft als Versammlungsraum genutzt, so z.B. für Kochkurse der Firma Maggi, für Jugend-Gitarren-Kurse des Mandolinen-Clubs Lippstadt, für Treffen des Hausfrauenbundes oder des Tonband-Clubs Lippstadt.

### Mehr Platz!

Steigende Schülerzahlen führten dazu, dass man schon 1961, nur drei Jahre nach der endgültigen Fertigstellung des Komplexes, erste Planungen anstellte, wie man zusätzlichen Unterrichtsraum schaffen könnte. Der Versuch der Stadt, angrenzende Grundstücke zu erwerben,

scheiterte an den finanziellen Forderungen der Eigentümer. Die benachbarte Villa Linhoff, zur damaligen Zeit noch im Besitz der Stadt, verfügte nicht über die erforderlichen räumlichen Kapazitäten und zusätzliche Erweiterungen auf dem bestehenden Gelände konnten aufgrund des instabilen Baugrunds an der Lippe nicht vorgenommen werden. Die ersten Risse zeigten sich bereits!

### Die Nikolai-Schule zieht ein

Letztendlich fiel 1970 die Entscheidung für den Bau eines neuen Schulzentrums im Lippstädter Süden. Während der Planungs- und Bauphasen blieb bis zum Schuljahr 1978/79 die Lippe-Schule am Standort an der Ostendorfallée. Nachfolgeinstitution wurde im Jahre 1980 die Nikolai-Schule, die bis heute den Westflügel des Gebäudekomplexes nutzt. Erst 1996 bezog das Hanse-Kolleg die heutigen Räumlichkeiten an der Ostendorfallée.

Das Abendgymnasium Lippstadt, so die ursprüngliche Bezeichnung unserer Schule, wurde 1972 gegründet. Wie der Name schon sagt, war es eine reine Abendschule, deren Bildungsgang zur Fachhochschulreife und zum Abitur führte. Der Unterricht im Ostendorf-Gymnasium statt. Für die Verwaltung wurde abermals auf eine Villa zurückgegriffen. Es handelt sich um das heute zu neuem Glanz erstrahlende Gebäude im Mühlenweg 3 (Abb. unten).



# Hanse-Kolleg History 4

## Erste Jahre Abendgymnasium



### Ein großer Wurf

Am 13. Dezember 1971 stimmte der Rat der Stadt Lippstadt der Errichtung eines Abendgymnasiums zu und beauftragte die Verwaltung, entsprechende Vorbereitungen zu treffen. Nach einer nur einjährigen Planungsphase wurde im Jahre 1972 in Lippstadt unter städtischer Trägerschaft ein Abendgymnasium eingerichtet, das bereits am 8. August 1972 seine Arbeit aufnehmen konnte.

### Wartelisten

Im Schuljahr 1972/73 wurden neben den Fächern Deutsch, Englisch, Mathe, Biologie und Chemie auch Pädagogik, Volkswirtschaftslehre und Latein unterrichtet. Im Jahre 1973 kam es am Abendgymnasium zu einem regelrechten Boom, denn das Abitur bot verlockende Chancen. Aufgrund des großen Ansturms von Interessierten mussten diese jedoch mit einer Wartezeit von einem Jahr rechnen.

### Vereinigung zweier Schulen

1974 fand der Vorschlag des Schulleiters, Oberstudiendirektor Bohrer, die Abendrealschule mit dem Abendgymnasium zusammenzulegen, die Zustimmung des Kultusministeriums. Hierdurch entstand das erste Abendschulzentrum seiner Art in Nordrhein-Westfalen.



Eine rheinische Frohnatur - Gründungsschulleiter Werner Bohrer. In so manchem Einstellungsgespräch soll es einen Schoppen Wein gegeben haben, berichten ehemalige Kollegen.

### Werbung stößt auf Vorbehalte

**Westfälische Metall Industrie KG**  
HUECK & CO

**KELLA**

Westfälische Metall Industrie KG, Hueck & Co., 4780 Lippstadt, Postfach 604

An das  
Städt. Abendgymnasium  
- Kolleg für Berufstätige -  
z.Hd.  
Herrn Oberstudiendirektor Bohrer

478 Lippstadt  
Mühlenweg 3

4780 LIPPSTADT  
Postfach 604

Ihr Zeichen Ihre Nachricht vom Durchwahl-Nr. + Hausapp. Unser Zeichen Tag  
(02941) 38 7356 ZP-DrRe/B1. 23.3.73

BETREFF:

Sehr geehrter Herr Bohrer!

Ich bedanke mich für Ihren Brief vom 14.3.1973. Ich habe mit großem Interesse Ihre Programme durchgesehen und mit den zuständigen Stellen unseres Hauses gesprochen.

Wir glauben nicht, daß eine, wie Sie es nennen, gezielte Kooperation sehr sinnvoll wäre. Für diese Überlegung ist einerseits maßgebend, daß sicherlich nur sehr wenige unserer Mitarbeiter die Energie aufbringen werden, diese zusätzliche Ausbildungschance nicht nur zu ergreifen, sondern dann auch 4 Jahre lang durchzuhalten. Andererseits müssen wir davon ausgehen, daß wir - zumindest vorübergehend - Ihre Kursanten nach 2 1/2 Jahren spätestens verlieren (Übergang zum Vollzeit-Unterricht) und in aller Regel anschließend weiter langfristig verloren haben werden, da sich an das Abitur ein Studium anschließen wird. Es ist mehr als unwahrscheinlich, daß gerade im zweiten Bildungsweg das Abitur ohne das Fernziel des akademischen oder sonst weiterführenden Studiums angestrebt wird. Aus Ihrem Vollzeit-Unterricht und dem anschließenden Studium ergibt sich für uns eine Mindestverlustzeit, bezogen auf den einzelnen zu fördernden Mitarbeiter, von 5-6 Jahren. Ohnehin ist es zweifelhaft, ob der dann ehemalige Mitarbeiter wieder zu uns zurückkehrt. Für derartig lange Zeiträume im voraus eine gezielte Personalplanung zu betreiben, ist jedoch praktisch unmöglich. Wir würden uns im rein Spekulativen verlieren.

Ich habe veranlaßt, daß die uns überlassenen Prospekte in werbewirksamer Weise in unseren Anschlagkästen PERSONALFÖRDERUNG an bevorzugter Stelle angebracht und damit der gesamten Belegschaft 14 Tage lang vor Augen geführt werden.

Ich würde mich freuen, Sie bei Gelegenheit einmal persönlich kennenzulernen.

Mit freundlichem Gruß  
Westfälische Metall Industrie KG

**Deutsche Schwestern-Zeitung**  
**Deutsche Krankenpflege-Zeitschrift**

Fachblatt für die Kranken- und Kinderkrankenpflege  
Schriftleitung:  
Oberin Ilse Witte  
Verlag  
W. Kohlhammer GmbH  
7 Stuttgart 1  
Urbanstraße 12-16  
Postfach 747  
Telefon (0711) 245446  
Telex 0723820

Herrn  
Oberstudiendirektor  
Werner Bohrer

Städt. Abendgymnasium  
478 Lippstadt  
Mühlenweg 3

11. Mai 1973

Sehr geehrter Herr Oberstudiendirektor Bohrer,

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 25.3.73. Wenn wir auch Ihre Ansicht teilen, daß weitere berufliche Aufstiegschancen für Krankenschwestern geschaffen werden müssen, sehen wir uns leider nicht in der Lage Ihren Beitrag

Aus der Schwester soll eine Frau Doktor werden können.

in der Deutschen Krankenpflege Zeitschrift zu veröffentlichen. Die Deutsche Krankenpflege Zeitschrift ist ein Fachblatt für Kranken- und Kinderkrankenpflege, ihr Ziel ist in erster Linie die Weiterbildung aller Personen, die in der Kinder- und Krankenpflege tätig sind. Daß in diesem Personenkreis großer Mangel herrscht, ist Ihnen sicherlich auch bekannt. Haben Sie deshalb Verständnis dafür, daß wir von einer Veröffentlichung Abstand nehmen müssen.

Entschuldigen Sie bitte, daß wir erst heute dazu kommen, Ihren Brief vom März zu beantworten, wegen Erkrankung verschiedener Mitarbeiterinnen fehlte uns einfach die Zeit dazu.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und danken Ihnen für die Zusendung des Manuskriptes, das wir Ihnen heute wieder zurücksenden.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre  
*Ilse Witte*  
(Oberin Ilse Witte)

# Hanse-Kolleg History 5

## Turbulente Jahrzehnte



### Unsichere Zeiten

Durch den am 1. Februar 1974 in Kraft getretenen Kultusminister-Erlass gerieten die Schulen des Zweiten Bildungsweges in akute Existenznöte, denn dieser besagte, dass nebenamtlich beschäftigte Lehrer nur für die effektiv geleisteten Unterrichtsstunden bezahlt werden sollten. Das bedeutete, dass Sonderarbeiten wie zum Beispiel Prüfungsvorbereitungen nicht mehr vergütet wurden. Die Studienreden sahen bereits das Ende der Abendschule gekommen, da viele Lehrer nicht bereit dazu waren, unter diesen Umständen weiterhin zu unterrichten.



So schön kann Schule sein! Auf der Frankreich-Fahrt 1987.

### Ewiges Auf und Ab

Seit dem Jahr 1976 war es den Studierenden möglich, ihren Beruf aufzugeben und nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) gefördert zu werden, um sich auf das unmittelbar bevorstehende Abitur vorzubereiten. Die Studierenden konnten zu diesem Zeitpunkt den mittleren Bildungsabschluss in vier, die Fachhochschulreife in sieben und das Abitur in acht Halbjahren erreichen. Im Verlauf des Jahre 1976 sah es überdies bildungspolitisch so aus, als ob sich das Abendschulzentrum zu einer Abendgesamtsschule entwickeln würde. Am 25. Mai desselben Jahres kam der Realschullehrer Heinz Dieter Frese, der sich zu diesem Zeitpunkt auf einer Klassenfahrt in London befand, bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben. Aufgrund sinkender Anmeldungen stand im Februar 1980 die Auflösung der Abendrealschule im Raum. Ein wesentlicher Grund für den Rückgang war das größer werdende Angebot der Volkshochschulen im Bereich der Weiterbildung.

### Neue Rahmenbedingungen

Im Jahre 1980 erfolgte die Einführung des Kurssystems in den Semestern 3-6. Von nun an konnten die Studierenden wie an normalen Gymnasien ihre Abiturselektion selbst bestimmen. Zwei Jahre später dann wurden die Abendschulen institutionell gestärkt: Die Abendgymnasien in NRW erhielten eine eigene Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Auch wurden von nun an Einzelfachbeleger und Gasthörer zugelassen.

### Expansion in der Region

Bereits 1978 wurden die ersten Außenstellen des Abendgymnasiums Lippstadt in Soest und Hamm gegründet, 1979 folgte dann eine weitere in Beckum. Die in den frühen 1980er Jahren eingerichteten Dependancen in Arnsberg (1980), Attendorn (1981) und Brilon (1985) blieben nicht lange unter dem Dach der Schule: Die Zweigstelle Attendorn ging 1985 an das Rahel-Varnhagen-Kolleg Hagen über, jene in Arnsberg und Brilon wurden 1988 als Sauerland-Kolleg selbstständig. Die Filiale in Paderborn, gegründet 1983, musste 2012 aufgegeben werden.

### Neue Bildungsgänge

Um insbesondere neue Interessenten zu erreichen und so die Zukunft des Abendgymnasiums zu sichern, ging das Abendgymnasium ab den späten 1980er Jahren neue Wege. Grund war vor allem der Einbruch der Studierendenzahlen in den 1980er Jahren. So wurden 1988 zuerst in Lippstadt und in den darauf folgenden Jahren auch an den Standorten Paderborn und Hamm Vormittagskurse unter dem holprigen Namen „Abendgymnasium am Vormittag“ eingeführt.

Vormittags am Abendgymnasium Abitur gemacht:

## „Schulzeit an sich war wichtiger als Abschluß“

Lippstadt. (karo) „Matheaufgaben habe ich gelöst wie Kreuzworträtsel“, sagt die 45-jährige Gertrud Wappelhorst. Gaby Alich (38) dagegen zuckt schon beim Wort „Mathe“ zusammen: Dieses Fach sei ihr ein Graus gewesen. So gegensätzlich die schulischen Vorlieben dieser beiden Frauen sind, so gegensätzlich waren die Gründe der 14 frisch gebackenen Abiturienten, ihre Reifeprüfung nachzuholen. Gemeinsam ist den 14 Teilnehmern dagegen, daß sie eigentlich aus dem Schüleralter raus sind. Dennoch entschlossen sie sich 1988, noch einmal vier Jahre lang die Schulbank zu drücken: Und zwar vormittags die des Abendgymnasiums.

14 der anfangs 27 Studierenden – wie Schüler des Abendgymnasiums genannt werden – haben jetzt das Abi in der Tasche. Unter ihnen ist ein einziger Mann.

„Ich brauchte die Eintrittskarte fürs Studium“, sagt Inge Asmuth. Das Abi in Abendkursen nachzumachen, war allerdings nicht möglich. Denn wie viele andere Studierende auch, ist die 31-jährige alleinerziehende Mutter. Abends zur Schule gehen, ist da nicht drin. In dem damals neuen Angebot des Abendgymnasiums, vormittags Kurse zu besuchen, sahen deshalb vor allem viele Frauen ihre Chance. Der Unterricht dauert von acht Uhr dreißig bis zehn Uhr vierzig, so daß die Mütter auch Klein-Kinder rechtzeitig aus dem Kindergarten abholen können.

Nach zehn Jahren Kindern und Haushalt sei sie nicht mehr auf dem laufenden gewesen, nennt Renate Schorr (37) ihren Grund sich weiterzubilden. Gertrud Wappelhorst sah eine Lücke auf sich zukommen, als die Kinder älter wurden: „Ich wollte sehen, auf welchem Stand ich war. Anke Schleyer dagegen (28) konnte Beruf und Kind nicht unter einen Hut bringen. Als Gärt-

nerin fand sie keine Halbtagsstelle.

Zwar sei der Abschluß für manche das Wichtigste an der ganzen Sache gewesen, doch herrscht Einigkeit bei den Frauen darüber, daß die Schulzeit an sich das Wertvollste gewesen sei. Das spannte Lehrer-Schüler-Verhältnis, dessen Folge große Motivation gewesen sei, bescheinigen sich Lehrer und Schüler gegenseitig. „Die Gruppe hat sich enorm entwickelt“, sagt Deutschlehrer Friedhelm Schmidt. Anfangs habe sich kaum jemand vorstellen können, Abitur zu machen. „Erst mal sehen, wie es läuft“, war die zaghafte Devise. „Für viele gleich der Gedanke ans Abi dem Vorschlag an einen Hobby-Bergsteiger, den Mount Everest zu besteigen“, meint Friedhelm Schmidt. Die Unsicherheit habe sich mittlerweile in Selbstvertrauen verwandelt.

Man habe sich weiterentwickelt, trauere sich durch das Erfolgserlebnis zu, auch andere Dinge zu schaffen, erklärten die Abiturienten. Die Veränderungen im Leben der Studierenden hat nicht bei der eigenen Person Halt gemacht, sondern betrifft natürlich auch ihre Umwelt und die Organisation des Alltags. „Es mußte

ja wie gewohnt weiterlaufen“, sagt die 39-jährige Bruni Leuchtmann. Man habe konzentrierter organisieren müssen, erklärt die Mutter zweier Kinder. „Und das ging dann auch.“

Partner, Kinder und Freunde mußten umdenken. Manche Frauen seien auf Skepsis in ihrer Umgebung gestoßen, manche ermutigt worden. „Einigen wurde die Entscheidung von offiziellen Stellen wie Arbeits- und Sozialamt nicht leicht gemacht“, sagt Inge Asmuth. Bemerkenswert finden die Frauen das verwandelte Verhältnis zu ihren schulpflichtigen Kindern. „Ich kann mich mit meinen jetzt anders über Schule unterhalten“, sagt Gaby Alich und Renate Schorr fühlt sich ihrem Nachwuchs gleichgestellt: „Von mir als Schüler nehmen sie bereitwilliger Anregungen an.“

Was man seinen „Nachfolgern“ rate? „Vorher nicht zu viele Gedanken machen, sondern das Risiko eingehen. Viele Dinge klären sich dann ganz von selbst“, antwortet Renate Schorr. Wie viele ihrer Mit-Abiturientinnen hat die Mutter von drei Kindern ihr nächstes Ziel schon ins Auge gefaßt. Und das heißt Studium.

Der „Patriot“ am 17.6.1992 über die Abiturienten des Jahrgangs.

# Hanse-Kolleg History 6

## 1994-2019: Die Ära Lange



### 25 Jahre Schulleiter

Als am 11. Juli 2019 Heinz-Friedrich Lange in den Ruhestand verabschiedet wurde, konnte er auf 25 erfolgreiche Jahre als Schulleiter des Hanse-Kollegs zurückblicken. 1994 nämlich kam er vom Abendgymnasium Hagen an die Schule, zu einer Zeit eines massiven Absinkens der Schülerzahlen. Hatten ein Jahr zuvor noch 109 Studierende das Abitur erreicht, waren es 1997 nur noch 67 und fünf Jahre später, 2002, nur noch 45. Herr Lange musste reagieren.



### In der Ruhe die Kraft

1998 setzte er die Umwandlung des Abendgymnasiums in ein Weiterbildungskolleg um, und zwar sowohl in Lippstadt als auch in Hamm. Damit verbunden war die Umbenennung des Abendgymnasiums in Hanse-Kolleg. Studierende des Vormittagsbereichs konnten nun auch den Vollzeitbildungsgang Kolleg belegen und so von Anfang an BAföG beziehen. Ab dem Jahre 2000 wurde die Abendrealschule im Vormittags- und Abendbereich eingeführt. Um vor allem den sinkenden Studierendenzahlen im Abendbereich entgegenzuwirken, wurde das Hanse-Kolleg 2013 Abitur-online-Schule. Der Teilzeit-Bildungsgang macht es möglich, dass Studierende nur noch an zwei bis maximal drei Abenden die Schule besuchen und den Rest der Arbeit bei freier Zeiteinteilung zuhause erledigen. Eine weitere Maßnahme, die der Schule den Erhalt sicherte, war die Einrichtung von Vorkursen im Flüchtlingsjahr 2015. In Spitzenzeiten konnten zehn Kurse parallel angeboten werden. Wenn es nach Herrn Lange gegangen wäre, hätte das Hanse-Kolleg auch noch Zweigstellen in Gefängnissen und Kliniken eingerichtet. Seinem besonnenen Wirken ist es zu verdanken,

dass die Schule heute deutlich solider aufgestellt ist als die meisten anderen Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs, denen das Wasser sprichwörtlich bis zum Hals steht.



Frau Suchanek mit einem Kurs in den 1990er Jahren.

### Neue Räumlichkeiten

Als die Stadt Lippstadt im Jahre 2011 die Sanierung der Räumlichkeiten an der Ostendorfallée 1 in Angriff nahm, prägte tristes Grau das Bild der Schule, innen wie außen. Nach Abschluss der Maßnahmen erstrahlte die Schule in neuem Glanz – sie ist ein Ort zum Wohlfühlen geworden. Darüber hinaus verfügt sie über eine zeitgemäße und flächendeckende Medianausstattung ebenso wie über zwei Fachräume für die Naturwissenschaften. Die Sanierungsarbeiten fanden 2019 ihren Abschluss mit der Erneuerung des Zwischentrakts zwischen Hanse-Kolleg und Nikolaischule. Nicht nur die Bereitschaft der Stadt Lippstadt, Millionen in die Sanierung zu investieren, hat dazu beigetragen. Auch die Unterstützung der Arnold-Hueck-Stiftung machte vieles möglich.

### Der Weg in die Zukunft

Sabine Westkämper-Gramm übernahm im Januar das Amt der Stellvertretenden Schulleiterin von Reinhard Schröder, Marcel Legrum im Sommer 2019 die Leitung von Heinz-Friedrich Lange. Auch sie treten ihren Dienst in Krisenzeiten an. Die Studierendenzahlen sinken wieder eklatant.



Neue Leitung: Marcel Legrum und Sabine Westkämper-Gramm